



REPUBLIK ÖSTERREICH  
DER BUNDESMINISTER  
FÜR WIRTSCHAFTLICHE ANGELEGENHEITEN  
ROBERT GRAF

Zl. 10.101/27-XI/A/1a/88

II-3680 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Wien, 8. 4. 1988

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Mag. Leopold GRATZ

1544/AB  
1988 -04- 08  
zu 1545/J

Parlament  
1017 W i e n

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 1545/J betreffend die Investitionsgüterindustrie, welche die Abgeordneten Eigruber, Haigermoser und Kollegen am 11. Februar 1988 an mich richteten, möchte ich grundsätzlich festhalten, daß im Rahmen von strukturverbessernden Initiativen meines Ressorts, wie zum Beispiel die Aktionen für die Textil-, Leder- und Bekleidungsindustrie u.ä.m., die Investoren vielfach auf ausländische Produktionsanlagen zurückgreifen mußten, weil die entsprechende Fertigung im Inland aus (Lohn-) Kostengründen aufgegeben wurde. Andererseits bewirken diese Aktivitäten auch einen Ansporn bei den heimischen Anlagenbauern, sich mehr in Marktnischen vorzuwagen. Man sollte daneben auch nicht übersehen, daß die Erzeuger von hochspezialisierten Maschinen und Anlagen beachtliche Erfolge im Export - und hier vor allem in Westeuropa - erzielen.

Zu den einzelnen Punkten der Anfrage beehre ich mich wie folgt Stellung zu nehmen:

Zu Punkt 1 der Anfrage:

Spezielle strukturverbessernde Maßnahmen sind für den Bereich der inländischen Maschinen und Stahlbauindustrie momentan nicht vorgesehen. Grundsätzlich ist es nicht möglich, daß ein Strukturwandel "verordnet" wird, finanzielle Unterstützungen werden im Rahmen der bestehenden bundesweiten Förderungsmaßnahmen bereitgestellt.

Die in Österreich verwendeten EDV- und Büromaschinen beispielsweise wurden und werden - abgesehen von der inländischen Erzeugung einzelner Peripheriegeräte - fast ausschließlich importiert. Um Maßnahmen für eine Verbesserung der Handelsbilanz zu setzen, begann das ehemalige Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie im Jahr 1977 mit ersten Bemühungen, einerseits die ausländischen Konzerne dieses Wirtschaftsbereiches zur Vergabe von Zulieferaufträgen an österreichische Betriebe zu bewegen und andererseits für die heimischen Firmen die entsprechenden Kontakte herzustellen. So konnte in der Folge durch mehrere und wiederholte Briefaktionen, durch Zuliefergespräche im In- und Ausland unter persönlichem Einsatz der Ressortleitung, durch die Veranstaltung von Informationsseminaren und Zuliefertagen, durch permanente Zuliefervermittlung und -beratung, durch Investorenwerbung und durch Zulieferpublikationen der Umfang dieser Zulieferungen auf ein Volumen gesteigert werden, welches in den letzten Jahren jeweils die Höhe von ca. 5 Mrd. Schilling erreichte. War es vor über zehn Jahren erst ein EDV-Bürokonzern, welcher in Österreich auch einkaufte, so sind es mittlerweile 15 international tätige Unternehmen.

Zu Punkt 2 der Anfrage:

Zur Frage der Investitionsförderungen sei vorweg grundsätzlich festzuhalten, daß aus ordnungspolitischen Gründen den indirekten Maßnahmen, insbesondere denen auf dem Gebiete der steuerlichen Investitionsförderungen, gegenüber einer breitgestreuten direkten Investitionsförderung der Vorrang einzuräumen ist. Ausnahmen von diesem Grundsatz sind allerdings jene direkten Investitionshilfen kreditpolitischer Art, die nicht nur struk-

- 3 -

turkonservierende Effekte vermeiden sondern darüber hinaus hohe struktur- und leistungsbilanzverbessernde Auswirkungen erwarten lassen. Das einzige derartige derzeit zu meinem Ressort ressortierende Instrument der Direktförderung, nämlich die TOP-Aktionen der Investkredit AG, ermöglicht - auf der Basis eines wissenschaftlich erarbeiteten Kriterienkataloges und mittels eines Punktebewertungsschemas - die objektive Beurteilung der Förderungswürdigkeit der eingereichten Projekte durch eine unabhängige Kommission. Wie bei keiner anderen Aktion der direkten Wirtschaftsförderung werden die Auswirkungen der TOP-Aktion vom Wirtschaftsforschungsinstitut laufend überprüft, wobei ein erstaunliches Erreichen der zugrundeliegenden offensiven strukturpolitischen Zielsetzungen festgestellt werden konnte.

Im Rahmen der Maßnahmen der Bundesregierung zur Budgetkonsolidierung sind auch Einschränkungen auf dem Gebiete der Förderungen notwendig.

Zu Punkt 3 der Anfrage:

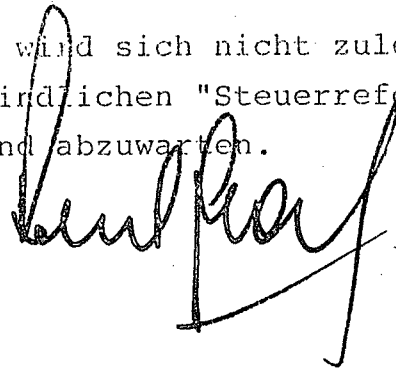
Aufgabe der in meinem Ministerium eingerichteten "Informationsstelle für Investoren" ist es, gemäß der seinerzeitigen Erklärung der Bundesregierung, solche ausländische Investitionen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten für Österreich nutzbar zu machen, die eine Strukturverbesserung der österreichischen Industrie, die Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze, die Anwendung fortschrittlicher Techniken und die Ausweitung exportintensiver Fertigungen mit sich bringen.

In diesem Sinne ist die Informationsstelle für Investoren - unbeschadet der Akquisitionstätigkeit und des Full-Services der Betriebsansiedlungsgesellschaften des Bundes und der Länder - als erste Anlauf- und Kontaktstelle für potentielle Investoren im Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten tätig und hält hiebei laufend zweckdienliche kooperierende und koordinierende Kontakte mit allen einschlägig befaßten Stellen.

Zu Punkt 4 der Anfrage:

Im Hinblick auf die vom Bundesminister für Finanzen verfügbaren Sparmaßnahmen ist es mir lediglich möglich, durch Umschichtung der in eingeschränktem Ausmaß zugewiesenen Mittel und insbesondere durch Einsparungen auf dem Subventions-Sektor die Zielsetzungen zu realisieren. Jedenfalls werden alle meinem Ressort zu Gebote stehenden Möglichkeiten genutzt, strukturpolitische erstrebenswerte Förderungsmaßnahmen im notwendigen Umfang weiterzuführen. So besteht am Zuliefersektor die Absicht, die genannten Aktivitäten in Zukunft fortzuführen und auch auf andere Bereiche der Maschinen- bzw. Elektro- und Elektronikindustrie auszuweiten.

Eine Verbesserung der Gesamtsituation wird sich nicht zuletzt auch aufgrund des in Ausarbeitung befindlichen "Steuerreformpaketes" ergeben; konkrete Erfolge sind abzuwarten.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'K. P. ...', written over the end of the second paragraph.